

## Ein ungewöhnlicher Nistplatz der Schwarzbäuchigen Blattschneiderbiene *Megachile nigriventris* am unteren Inn

von JOSEF H. REICHHOLF

Beim Überqueren der alten Innbrücke, die das niederbayerische Neuhaus mit dem oberösterreichischen Schärding verbindet, fielen am 25. Mai 2002 mehrere große, bräunlich wirkende Bienen auf, die dicht über dem Holzgeländer nahe der österreichischen Uferseite wie suchend umherflogen. Die genauere Betrachtung ergab, dass es sich um Blattschneiderbienen (Gattung *Megachile*) handeln mußte, denn mehrere dieser Bienen trugen kunstvoll geschnittene, frischgrüne Blattstückchen. Sie suchten damit an mehreren langen Rissen im Holz des Geländers herum, bis sie in einem davon hineinkriechend verschwanden. Andere Bienen drehten eine Handbreit über dem Geländer Suchflüge, ehe sie zielgerichtet nach Schärding starteten und dem Blickfeld entschwanden. Auch der Einsatz eines Fernglases nützte nichts, denn die Bienen flogen in die "hängenden Gärten" hinein, die das innseitige Schärding charakterisieren und dem Stadtbild dort einen "südlichen Eindruck" verleihen.

Es herrschte schönes Frühsommerwetter mit wolkenlosem bis leicht bewölktem Himmel, nur leichtem Wind und einer Lufttemperatur, die am Nachmittag 24°C erreichte. Während der Beobachtungszeit zwischen 15 und 15.30 Uhr strich der Wind gleichsam mit

der Fließrichtung des Flusses darunter doch recht deutlich über die Brücke, so dass die an- und abfliegenden Bienen dagegen ankämpfen mußten.

Landende und herumsuchende Bienen boten die Möglichkeit einer genaueren Betrachtung und den Versuch Fotos davon zu machen. Jedoch gelang nur eines so weit, dass die Kennzeichen der Biene einigermaßen zu sehen sind.

Es handelte sich um insgesamt etwa 10 große, markant fuchsrötlich (braun) im Brustbereich und vorderen Teil des Hinterleibes gefärbte, ansonsten schwarze Bienen (vgl. Abb.) mit dicker, kräftiger Behaarung. Das weist sie als Angehörige der Schwarzbäuchigen Mauerbiene *Megachile nigriventris* aus. Mit kräftigen Mandibeln benagten einige Bienen das morsch gewordene Holz in den Längsrissen. Auf der Oberfläche zeugte der Aufwuchs gelber Flechten von Alter und Verwitterung. Es handelte sich um das Geländer der südlichen Brückenseite.

Nach BELLMANN (1995) gilt diese Blattschneiderbiene zwar als "sehr selten"; er meint aber, dass diese Biene "sicher vielerorts bisher übersehen (wurde), da sie immer in geringer Individuendichte auftritt und an

Orten fliegt, die bisher wenig intensiv auf ihre Bienenfauna untersucht wurden."

Tatsächlich dürfte der Nistplatz auf der Schärddinger Innbrücke schon ein ziemlich ungewöhnlicher Ort sein, befinden sich die Risse im Holzgeländer doch hoch über dem rasch und kalt dahin strömenden Inn. Darüber hinweg müssen die Bienen auf der Suche nach den für die Auskleidung der Nester geeigneten Blattstücken und zum Blütenbesuch (Schmetterlingsblütler) erst fliegen, ehe sie die Gärten Schärddings erreichen. Während ihrer Hauptflugzeit im Mai und Juni kann es über dem Wasser noch recht kräftig "ziehen"; Wind weht fast immer allein wegen des starken Temperaturunterschiedes zum kalten Innwasser. Andererseits dürften sie an so exponierter und entfernt vom pflanzen- und blütenreichen Siedlungsbereich gelegener Stelle auch ziemlich konkurrenzlos bei der Nutzung der Risse und Spalten im morsch gewordenen Holz gewesen sein.

Für die Beobachtung ihres Verhaltens, insbesondere des Transportes und der Einbringung der Blattstücke, ist hingegen dieser Nistplatz bestens geeignet, weil man sich einfach neben die kleine Kolonie stellen kann.

Die Bienen reagieren auf Menschen so gut wie überhaupt nicht, da diese bei einigermaßen gutem Wetter schon, an schönen Tagen zur Flugzeit der Bienen aber wohl nahezu ständig auf der Brücke hin und her gehen.

In einer neueren Untersuchung dokumentierte A. DUBITZKY (2002) das Nistverhalten dieser boreo-alpinen Blattschneiderbienenart von Mitte Mai bis Anfang Juli 1999 in einem Garten in Hebertshausen bei Dachau nördlich von München, wo *Megachile nigriventris* Risspalten von Schneefangbalken auf der Südseite eines Hausdaches in etwa 4 m Höhe in zwei größeren Kolonien besiedelten. Ihre Flüge dehnten sie bis in Entfernungen von etwa 200 Meter aus, wo sie vor allem Hornklee (*Lotus corniculatus*) aufsuchten. Als Baumaterial nutzten sie so unterschiedliche Blätter wie die von Rosen, Pfingstrosen und Birken. Da solche Kolonien jahrelang an derselben Stelle existieren, sollte, so das Geländer nicht bald repariert wird, die kleine Kolonie auf der Schärddinger Innbrücke eine gute Möglichkeit zu Vergleichsuntersuchungen bieten.



Abb.: Blattschneiderbiene *Megachile nigriventris* auf dem Brückengeländer der alten Innbrücke bei Schärdding/Oberösterreich. 25. Mai 2002. Foto: J.H. Reichholf

## Literatur

- BELLMANN, H. (1995): Bienen, Wespen, Ameisen. Hautflügler Mitteleuropas. Kosmos Naturführer, Stuttgart.
- DUBITZKY, A. (2002): Das Nistverhalten der Blattschneiderbiene *Megachile nigriventris* SCHENCK, 1868. Poster in der Zoologischen Staatssammlung München.

### Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf  
Zoologische Staatssammlung München  
Münchhausenstr. 21  
D-81247 München.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [Ein ungewöhnlicher Nistplatz der Schwarzbäuchigen  
Blattschneiderbiene \*Megachile nigriventris\* am unteren Inn 199-201](#)